

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Band: 15 (1923)

Heft: 10

Rubrik: Internationales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5 bis 7 der « Berufsberatung und Berufsbildung » abgedruckten Richtlinien, die auch dem vorliegenden Bericht vorangestellt sind.

Mit dem Bund schweizerischer Frauenvereine wurde ein drei Jahre geltender Vertrag zum Zwecke der Schaffung einer schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe abgeschlossen, der die Förderung der weiblichen Berufsberatung obliegt.

Das Organ des Verbandes, die « Berufsberatung und Berufsbildung », erschien als Beilage zur « Gewerbezeitung » 24mal im Umfang von 4 Seiten.

Die Jahresrechnung schliesst bei einer Gesamteinnahme von 16,949 Fr. und einer Gesamtausgabe von 18,636 Fr. mit einem Defizit von 1687 Fr. ab, das aus dem Guthaben per 31. Dezember 1921 gedeckt wurde. Im Mitgliederbestand sind wesentliche Änderungen nicht eingetreten. Den Abschluss des Berichts bildet ein auf 31. August 1923 abgeschlossenes Mitgliederverzeichnis.



Arbeiterbildung.

Schweizerische Arbeiterbildungszentrale. Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale veröffentlicht einen 31 Seiten umfassenden Bericht über ihre Tätigkeit vom 1. März 1922 bis zum 30. April 1923. Es geht daraus hervor, dass sich die Arbeit immer mehr anhäuft; das Sekretariat verzeichnete in der Berichtsperiode einen Ausgang von 2800 Briefen, 450 Karten, 120 Paketen und 6000 Drucksachen. Ausserdem waren ihm die Leitung von Kursabenden und die Redaktion der « Sozialistischen Bildungsarbeit » und des « Arbeiterbibliothekar » übertragen.

In die Berichtsperiode fällt die Ausarbeitung der neuen Statuten der Arbeiterbildungszentrale, die durch die allgemein gesteigerte Bildungstätigkeit in den Gewerkschaften notwendig geworden war. Danach setzt sich von nun an die Geschäftsleitung aus 8 Vertretern des Gewerkschaftsbundes und 5 Vertretern der Soz. Partei zusammen. Das Statut legt ferner das Tätigkeitsgebiet der Arbeiterbildungszentrale fest und grenzt das Arbeitsgebiet der Gewerkschaften, der lokalen Arbeiterbildungsausschüsse und der Zentrale ab.

Grosse Aufmerksamkeit wurde dem Kurs- und Vortragswesen geschenkt. Kurse gelangten 66 zur Durchführung, davon über Wirtschaftskunde und Recht 34, über Literatur 5, über Kunst 4 und über allgemeine Wissenschaften 12. Die Kurse wurden insgesamt von 1544 Personen besucht; pro Kurs ergibt sich eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von 23 Personen.

Die Zahl der gehaltenen Vorträge hat sich gegenüber dem Vorjahre von 225 auf 307 erhöht. Davon hatten zum Gegenstand wirtschaftliche Fragen 145, Geschichte und Geographie 45, Verfassung und Recht 33, Erziehung 15, allgemeine Wissenschaften 16, Hygiene und Sport 8, Religion und Philosophie 17 und Literatur und Kunst 23. Die Vorträge waren insgesamt von 21,448 Personen besucht, d. h. es wohnten einem Vortrag durchschnittlich 70 Personen bei.

Die Bildungsausschüsse veranstalteten ausserdem 35 Konzerte und 45 Theateraufführungen, denen insgesamt 58,000 Personen beiwohnten (pro Konzert 510, pro Theateraufführung 900 Personen). An den durchgeführten Reisen und Exkursionen nahmen insgesamt 2555 Personen teil.

Ueber das Bibliothekswesen liegen von 56 Arbeiterbibliotheken Angaben vor; ihre Zahl ist jedoch bedeutend grösser. Die 56 Bibliotheken verfügen insgesamt über 25,924 Bände. Es wurden im Berichtsjahre rund

55,000 Bücher an 10,000 Leser ausgegeben. Auszüge aus den Berichten der einzelnen Bildungsausschüsse vervollständigen den instruktiven Bericht.



Internationales.

Internationaler Metallarbeiterverband. Am 26. August trat in Bern das Zentralkomitee des Internationalen Metallarbeiterverbandes zu einer Sitzung zusammen. Sekretär Ilg gedachte in seinem Eröffnungswort der vor dreissig Jahren erfolgten Gründung der Metallarbeiter-Internationale und der seither geleisteten Arbeit.

An der Konferenz waren 12 Länder vertreten. Der erste Tag wurde durch den Tätigkeitsbericht des Sekretariats und die darauffolgende Diskussion ausgefüllt. Sehr ausführlich wurde über den Ruhrkonflikt debattiert.

Am zweiten Tag hatte die Konferenz zum Beitritt des russischen Metallarbeiterverbandes Stellung zu nehmen. Der Verband hatte mehrmals die Aufnahme verlangt; es konnte seinem Gesuch nicht entsprochen werden, weil er der Roten Gewerkschaftsinternationale angehört. Der italienische Vertreter beantragte, den Internationalen Gewerkschaftsbund darüber zu interpellieren, wie er sich zu einer doppelten Mitgliedschaft stelle; der holländische Delegierte schlug vor, die ganze Angelegenheit an den I. G. B. zu verweisen. Dissmann führte aus, dass die Frage heute nicht mehr laute: Moskau oder Amsterdam, sondern: Wie einigen wir beide? Schliesslich wurde beschlossen, das am 18. Mai in Friedrichshafen mit den Russen vereinbarte vorläufige Abkommen anzunehmen. Die Aufnahme des französischen kommunistischen Metallarbeiterverbandes wurde abgelehnt.

Lederarbeiterkongress. In *Dresden* fand an den Tagen des 16., 17. und 18. September der Kongress der Internationalen Schuh- und Lederarbeiter-Union statt, der von 52 Delegierten aus 11 Ländern besucht war. Gleich nach Eröffnung des Kongresses erhob der Engländer Poulton Protest gegen die Anwesenheit des russischen Vertreters.

Das Präsidium wurde aus Simon, Roux-Paris und Poulton-London bestellt; kommunistische Anträge auf Wahl eines vierten Präsidenten und Aufnahme des Traktandums « Der Fascismus und die Kriegsgefahren » auf die Tagesordnung wurden abgelehnt.

Simon berichtete sodann über die Tätigkeit der Union seit dem Wiener Kongress. Dem gedruckten Bericht entnehmen wir, dass der Union Ende 1922 24 Landesverbände angehörten, von denen 15 zusammen 355,849 Mitglieder zählten. An der Spitze steht als grösster Verband der der deutschen Schuhmacher mit 115,445 (1921: 90,008) Mitgliedern, dann folgen der englische Schuhmacherverband mit 75,049 (1920: 83,600), der deutsche Lederarbeiterverband mit 48,729, der deutsche Sattlerverband mit 46,000, der österreichische Schuhmacherverband mit 12,538, der ungarische Schuhmacherverband mit 12,438, der französische Lederarbeiterverband mit 10,597, belgischer Lederarbeiterverband mit 9300, dänischer Sattlerverband 3128, tscheschoslowakischer Schuhmacherverband 2554, dito Bekleidungsarbeiter 2440, österreichische Sattler 2430, norwegische Schuhmacher 2034, spanische Lederarbeiter 1500, österreichische Lederarbeiter 900 und ungarische Sattler 647.

Die Berichte der einzelnen Verbände bieten manch Interessantes, aber wir wollen uns auf wenig davon beschränken, und zwar erscheint von besonderer Wichtigkeit das Kapitel von der Einigkeit der Gewerkschaft-

ten. In dieser Beziehung wird im Bericht des *französischen Lederarbeiterverbandes* mitgeteilt, dass im Jahre 1922 35 Sektionen mit 2000 Mitgliedern aus dem Verband ausgetreten sind, einen neuen Verband gründeten und sich der Moskauer Gewerkschaftsinternationale angeschlossen. Dem alten Verbands verblieben 73 Sektionen mit 8000 Mitgliedern, die bis Ende des Jahres wieder auf 10,597, wovon 2056 weibliche, vermehrt werden konnten.

Erwähnung verdienen noch die bekannten Vorgänge in *Norwegen*. Die Kommunisten hatten für die Auflösung aller Verbände und für die Gründung lokaler Einheitsorganisationen, die als solche im Gewerkschaftsbund zusammengefasst werden sollten, agitiert. Aber in der Urabstimmung wurden die bezüglichen Anträge abgelehnt. Dagegen wurde der Austritt aus dem Internationalen Gewerkschaftsbund beschlossen, ohne dass aber der Anschluss an die Moskauer Gewerkschaftsinternationale erfolgt wäre. Die Bedingung der norwegischen Gewerkschaften war dabei, dass sie auch fernerhin in ihren internationalen Verbindungen verbleiben dürfen. Damit befinden sich die norwegischen Gewerkschaften in einer einzigartigen Situation: sie gehören keinem internationalen Gewerkschaftsbund mehr an, wohl aber die einzelnen Verbände ihren beruflichen Internationalen, die alle auf dem Boden des Internationalen Gewerkschaftsbundes stehen.

Nach einer kritischen Diskussion über den Bericht gelangte der *Antrag des Schweiz. Bekleidungs- und Lederarbeiterverbandes betr. Aufnahme des russischen Lederarbeiterverbandes in die Union* zur Behandlung. Für die eventuelle Aufnahme des russischen Verbandes in die Union stellte das Zentralkomitee folgende Bedingungen auf:

«Der internationale Kongress der Schuh- und Lederarbeiter erkennt an, dass die Vereinigung aller auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Organisationen zu einer internationalen Vereinigung eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Diese Vereinigung wird aber nur dann fruchtbringend, die Kampffähigkeit dieser Internationale nur dann gegeben sein, wenn die angeschlossenen Verbände und deren Vertreter gewillt sind, in kameradschaftlicher Weise zusammenzuarbeiten, die selbst gegebenen Satzungen anzuerkennen und die Kongressbeschlüsse zu achten.

Es müssen daher von allen Verbänden, die die Aufnahme in die internationale Vereinigung nachsuchen, folgende Bedingungen anerkannt werden:

1. Vorbehaltlose Anerkennung der Statuten und Kongressbeschlüsse der Internationalen Vereinigung der Schuh- und Lederindustriearbeiter. *Unterlassung jedes Versuches, Beschlüsse irgendeiner der internationalen Vereinigung nicht angehörenden Organisationen oder Instanzen durchzuführen. Unterlassung der Zellenbildung in der internationalen Vereinigung und in denselben angeschlossenen Organisationen.*

2. *Einstellung des Verleumdungsfeldzuges gegen die Amsterdamer Internationale und gegen die derselben angeschlossenen Sekretariate und Organisationen.* Vorhandene Meinungsverschiedenheiten sind in sachlicher Weise, ohne persönliche Angriffe in Presse und Versammlungen, auszutragen.

3. Jeden Versuch zur Spaltung der nationalen Organisationen zu unterlassen und solchen Versuchen entgegenzutreten. Soweit Spaltungen schon erfolgt sind, ist alles zu tun, um die Wiedervereinigung dieser Verbände herbeizuführen.»

Die entscheidenden Sätze dieser Bedingungen wurden von den kommunistischen Rednern bekämpft. In der Abstimmung wurden die Bedingungen mit allen gegen 14 Stimmen angenommen.

Nachher liess Jusefowitsch eine Erklärung an die Delegierten verteilen, nach der er nicht für die Auflösung der Zellenbildung in der Internationalen Schuh- und Lederarbeiter-Union sei, dagegen für die Auflösung des « Propagandakomitees ».

Zu einem sehr instruktiven Referat *Roux'* über den *Achtstundentag* fand eine Resolution einstimmige Annahme, nach der die Verbände die Verpflichtung übernehmen, nicht nur die 48stundenwoche aufrechtzuerhalten, sondern auch den Vorstoss der Unternehmer gegen die 48stundenwoche zu parieren, indem sie die Forderung der 44stundenwoche aufstellen und dafür ihre ganze Macht einsetzen.

Von der schweizerischen Delegation gab Gloor eine Schilderung der bekannten Verhältnisse mit der Vergewaltigung der Arbeiterschaft bei der Firma *Bally*, und es fand dazu folgende Resolution einstimmige Annahme: «Der internationale Kongress der Schuh- und Lederarbeiter in Dresden protestiert gegen das reaktionäre Vorgehen der *Firma Bally* gegen die 48stundenwoche, ihre unverantwortlichen, die Lebenshaltung der Arbeiterschaft verschlechternden Lohnreduktionen sowie gegen den Verstoß gegen das Vereinsrecht. Er fordert die gesamte Arbeiterschaft der Bally-Betriebe zur restlosen Organisation im Schweiz, Bekleidungs- und Lederarbeiterverband auf. Nur in einer straffen kampffähigen Organisation aller Arbeitenden kann diesem reaktionären Gebaren entgegengetreten werden.»

Die *Statutenberatung* brachte keine bedeutungsvollen Änderungen. Die Wahlen ergaben die *Bestätigung Simons* als Sekretär sowie der bisherigen Mitglieder des Zentralkomitees.

Am Dienstag, abends 7 Uhr, konnte der Kongress von Roux mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die internationale Lederarbeiterbewegung und die gesamte internationale Arbeiterbewegung geschlossen werden. Z.



Ausland.

England. Am 3. September wurde in *Plymouth* der *55. Jahreskongress der englischen Gewerkschaften* eröffnet. Es waren darauf 4,369,268 Mitglieder durch 702 Delegierte vertreten. Ausserdem wohnten einige Delegierte des amerikanischen Gewerkschaftsbundes und Sekretär Fimmen vom I. G. B. den Verhandlungen bei.

Der Vorsitzende hob in seinem Eröffnungswort hervor, dass die politische Aktion allein der Arbeiterklasse nicht genügen könne und setzte die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Arbeit auseinander. Er wies auf die Bestrebungen der internationalen Arbeiterschaft zur Lösung der internationalen Streitfragen durch friedliche Mittel hin. Er griff die englische Regierung an, die das Abkommen über den Achtstundentag noch immer nicht ratifiziert habe. Er forderte den Kongress zum Protest gegen die drohenden Kriegsgefahren auf, «weil die Herrschaftsgelüste eines Hohenzollern auf einen Mussolini übergegangen sind».

Am zweiten Tag verhandelte der Kongress über Grenzstreitigkeiten zwischen einzelnen Verbänden und über Fragen mehr interner Natur. Namentlich wurde auch über die Ursachen des geringen Erfolgs des Propagandafeldzuges debattiert, den der Gewerkschaftsbund unter der Parole «Zurück zu den Gewerkschaften» veranstaltet hatte. Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Krise sind auch hier die Hauptgründe des Mitglieder-rückganges der Gewerkschaften.

Die Behandlung der organisatorischen Fragen nahm auch die folgende Sitzung in Anspruch. Einer der Delegierten fragte an, weshalb die Rote Gewerkschafts-